

Programm und Kurzfassungen

7. Geoforum Umhausen 3.11. – 4.11. 2005

www.geoforum-umhausen.at.tt

KURZFASSUNGEN

Donnerstag 09:30 - 10:00

„Hochwasser 2005 - eine Herausforderung für behördliches Krisenmanagement“

Bezirkshauptmann Dr. Erwin KOLER

Katastrophenschutzgesetze verpflichten die Bürgermeister, die Bezirkshauptmannschaften und das Land zur Erstellung von Einsatzplänen. Die tatsächlichen Katastrophenereignisse halten sich allerdings nicht immer an diese Einsatzpläne. Gefordert ist im Ernstfall - wie auch die Erfahrung des Hochwassers im August 2005 gezeigt hat - ein hohes Maß an Improvisation. Das schwierigste Problem ist fast immer die Früherkennung von Gefahren bzw. die Einschätzung des Gefahrenpotentials. Der Wachsamkeit und rechtzeitigen Alarmierung kommt in jedem Fall größte Bedeutung zu. Für den Erfolg des operativen Einsatzes nach Eintritt des Schadenereignisses sind im wesentlichen 3 Kriterien maßgebend: Ein gut ausgebildeter und teamfähiger Führungsstab, der Land und Leute kennt, ein gutes Einvernehmen mit den Blaulichtorganisationen und mit den Experten, sowie eine funktionierende Kommunikationsstruktur nach innen und nach außen.

Dr. Erwin Koler ist Bezirkshauptmann von Landeck

Donnerstag 10:00 - 11:00

Hochwasser in Tirol

Früherkennung und Vorhersagbarkeit

Dr. Wolfgang GATTERMAYR

Hochwasser ist ein natürliches Phänomen. Erst der Mensch macht das Hochwasser zur Katastrophe.

In der heutigen Zeit sind Hochwasserentwicklungen zumeist erkennbar; sie kündigen sich an. Man muss nur die Vorzeichen richtig deuten.

Der wissenschaftliche Stand in der Meteorologie, die herangereifte technische Entwicklung der Messgeräte und der hohe Standard bei hydrologischen Modellen machen Hochwasser zu einem kalkulierbaren Risiko.

Häufig sind Hochwasserentwicklungen an bestimmte Wetterlagen gebunden.

An Hand der Wetterkarte ist erkennbar, ob das bevorstehende Niederschlagsgeschehen advektiven oder konvektiven Charakter hat. Je nachdem stehen Aufgleit- oder Schauerniederschläge bevor, auch Mischformen sind prognostizierbar, so wie die flächenmäßige Ausdehnung abschätzbar geworden ist.

Konvektive Niederschläge, die vor allem aus vertikal dominierten Wolkengebilden hervorgehen, sind meist kleinräumig aber intensiv. Sie betreffen vorwiegend kleine und kleinste Einzugsgebiete und führen dort zu Hochwasser- und Murenbildung wie am 24./25. Juni 2005 in Ampass (Autobahnsperre) und am 4. Juli 2005 im Raum Hall i.T.

Programm und Kurzfassungen

7. Geoforum Umhausen 3.11. – 4.11. 2005

www.geoforum-umhausen.at.tt

Stau- und Aufgleitniederschläge sind regional wirksam und führen bei nur mäßiger Intensität, aber langer Dauer, zu Hochwasserentwicklungen in Tal- und Vorlandflüssen. Im Extremfall können auch sie Muren und Hangrutschungen auslösen, wie am 10/11. Juli 2005 an der Großache und am 22./23. August 2005 an Lech, Rosanna, Trisanna und Inn.

Niederschlagsprognosen, mittels Fernübertragung in die Modellrechnung einfließende Niederschlags- und Pegelmesswerte sowie Wetterradar sind ein Gebot der Stunde und schützen vor bösen Überraschungen.

Dieses Instrumentarium hilft Zeit zu gewinnen um Maßnahmen zur Schaden- und Risikominimierung ergreifen zu können.

Aber auch andere Hochwasser generierende Prozesse, die mit herkömmlichen Modellrechnungen nicht erfassbar sind, können mit entsprechender Aufmerksamkeit vorzeitig erkannt werden:

- Auflandung im Gewässerbett:
 - Feststoffablagerungen
 - aufkommender Bewuchs
- Eisbildung:
 - Randeis
 - Grundeis
 - Eisstau
- Spontane Massenumlagerungen:
 - Lawinenabgang
 - Mureneinstoß
 - Bergsturz
- Versagen/Beschädigung von technischen Anlagen:
 - Damm- bzw. Sperrenbruch

Die technischen Voraussetzungen zum Schutz für Gut und Leben der Menschen vor Schadensereignissen dieser Art sind geschaffen; die Bereitschaft, diese einzusetzen und Vorausschau zu üben, ist jedoch nicht immer im ausreichenden Maß gegeben.

- Bequemlichkeit
- übertriebene Technikgläubigkeit und
- Sparsamkeit am falschen Fleck

sind die häufigsten Ursachen für verabsäumte Schutzvorkehrungen und „vertane Chancen“.

Dr. Wolfgang Gattermayer ist Vorstand des Fachgebiets Hydrographie der Abteilung Wasserwirtschaft im Amt der Tiroler Landesregierung in Innsbruck.

Donnerstag 11:30 - 12:00

„Hochwässer 2005 in Österreich - Rückblick auf Geschehenes und Ausblick in eine ungewisse hydrologische Zukunft“ **DI Hubert STEINER**

Die im Laufe des Jahres 2005 aufgetretenen Hochwässer in der Steiermark, in Salzburg, in Tirol und in Vorarlberg mit Schadensfolgen in teilweise ungeahntem Ausmaß haben deutlich gezeigt, dass das Katastrophenhochwasser 2002 in Ostösterreich kein Ereignis war, nach dem wieder so etwas wie hydrologische "Normalität" einkehrt. Es muss vielmehr vor diesem